

Das grüne Gewissen sieht schwarz

29.6.

THEMA: NATURSCHUTZBEIRAT

Ein letztes Mal zu Wort kommen alle, die ihre Meinung zum Thema Naturschutzbeirat und neue Baumschutzverordnung formuliert haben. Solange sich in dieser Debatte kein neuer Sachstand ergibt, sieht der KURIER das Thema auf der Leserbriefseite als beendet an.

Der Naturschutzbeirat der Stadt Bayreuth hat im KURIER vom 15. Juni politisch Stellung bezogen. Anlass dazu gab eine Kritik an ihrer Entscheidung, die Baumschutzverordnung entgegen dem Willen des gewählten Stadtrates nicht zu genehmigen. Nun mag man sich denken, dass ein Organ, welches ein so ausgeprägtes Demokratieverständnis besitzt, wie dies der Naturschutzbeirat laut den Leserbriefen von Dr. Pedro Gerstberger und Peter Lenk propagiert, mit einer strikt sachlichen Kritik umgehen kann. Dies ist offenkundig jedoch nicht der Fall.

Alle Leserbriefe nutzen diese Kritik, um ihrerseits Dr. Michael Hohl die Qualifikation als Oberbürgermeister für Bayreuth abzusprechen. Dabei wird das Paradoxon, welches die momentane Situation kennzeichnet,

umso offensichtlicher: Der Naturschutzbeirat wird für eine konkrete, durchaus fragwürdige Entscheidung kritisiert und sieht sich bereits durch die Kritik in seiner Existenz gefährdet.

Auch ich sehe den Naturschutzbeirat als eine sinnvolle Instanz an, jedoch ist im konkreten Fall schlicht falsch entschieden worden. Ziel der Debatte sollte die Erhaltung des Bayreuther Stadtbildes sein. Insbesondere sollten die Birken nicht rücksichtslos gefällt werden dürfen. Aber wer würde sie wohl fällen wollen? Muss man ihnen und der Stadt Bayreuth nun weitere Kosten aufbürden, um das Fällen zu verbieten, was sowieso nicht durchgeführt würde? Helmut Beran würde diese Frage sicherlich mit „Ja“ beantworten, da er dem Bayreuther Bürger wohl zutraut, seine Heimat und seine Geschichte sofort rücksichtslos zu vernichten, wenn die Stadt ihm dies nicht verbietet. Dr. Michael Hohl hingegen würde dies entschieden zurückweisen. Sieht man Bayreuth in den Händen seiner Bürger gut aufgehoben, so ist die Baumschutzverordnung sinnloser bürokratischer Ballast.

Tim Wolter, Bayreuth